

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Unterricht wegen der rothen Ruhr, wie solcher auf Befehl
der Herzogl. Cammer zur öffentlichen Bekanntmachung
entworfen worden**

Gramberg, Gerhard Anton

Oldenburg, 1794

VD18 13144855

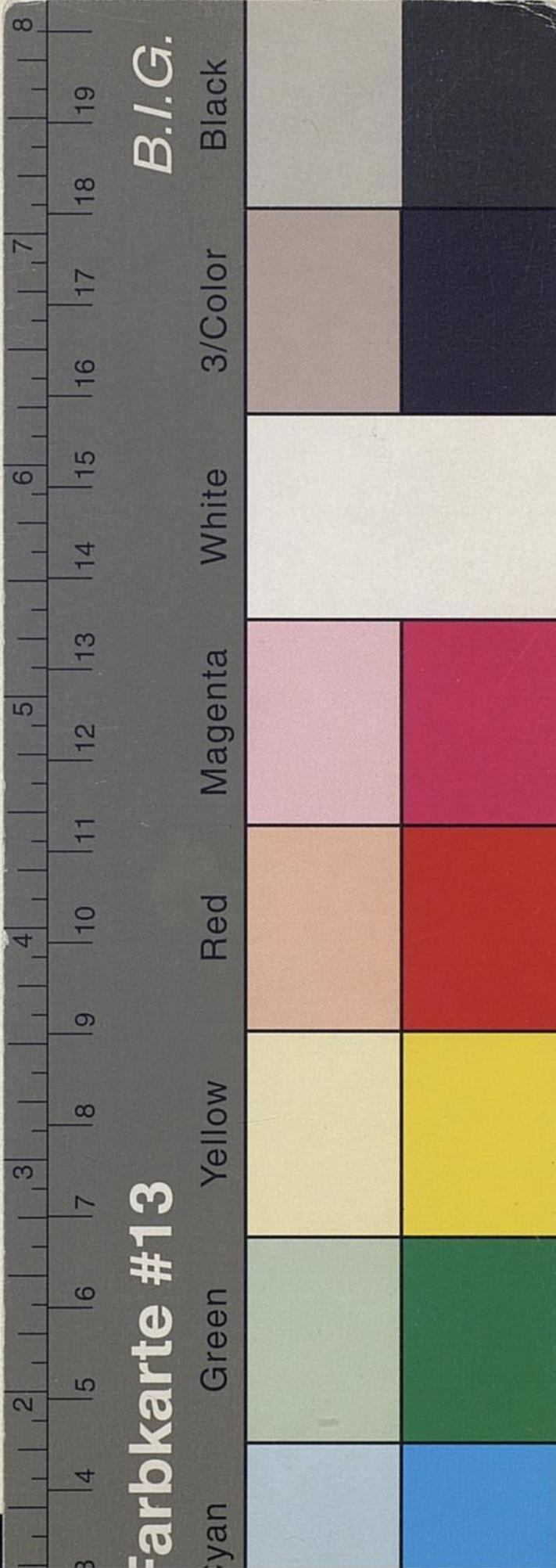
urn:nbn:de:gbv:45:1-18734

Gesch.
IX A
599



Ge.	IX A	599
LANDESBIBL. OLDENBURG		
Abt.		
Nr.		



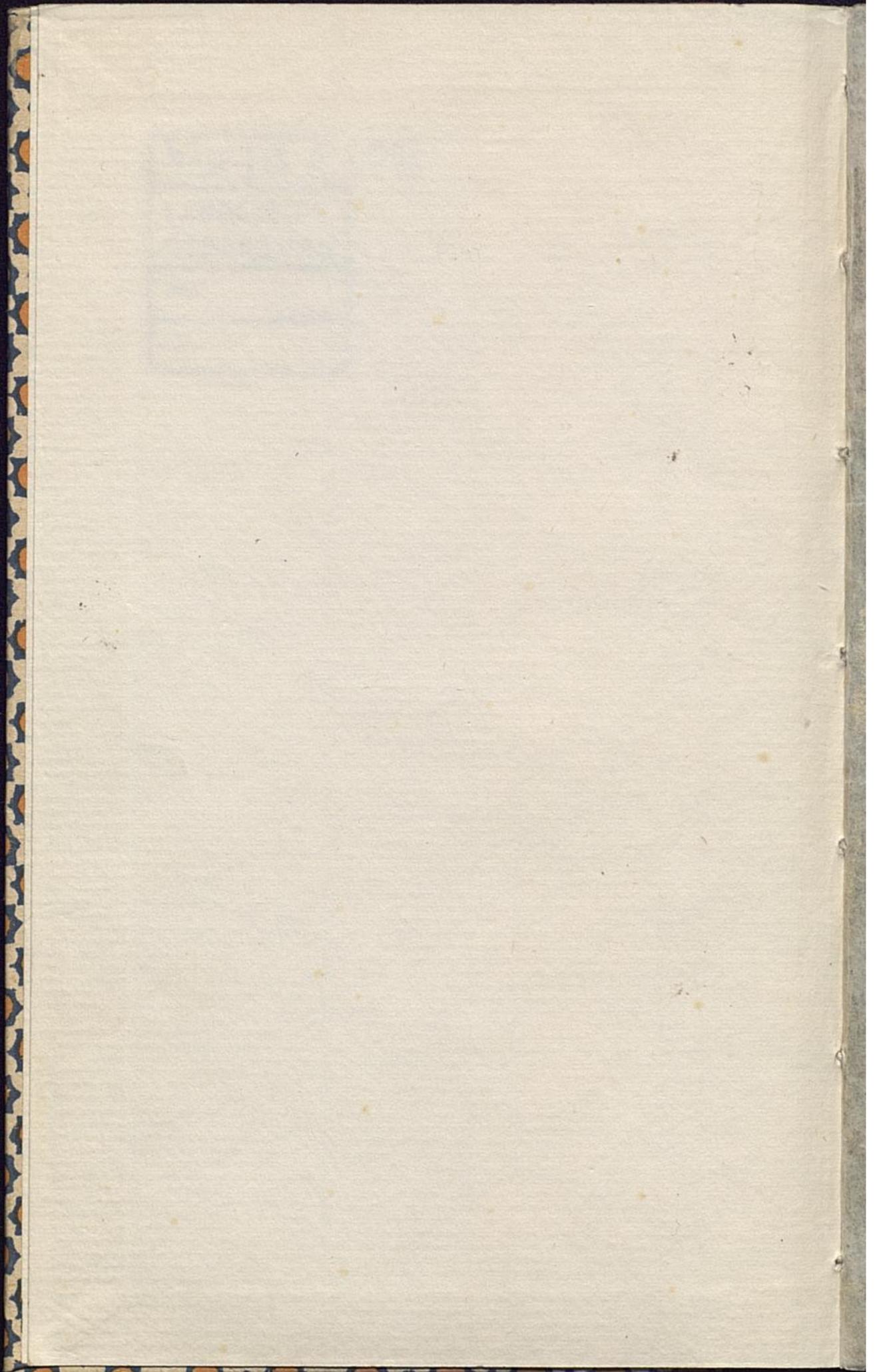


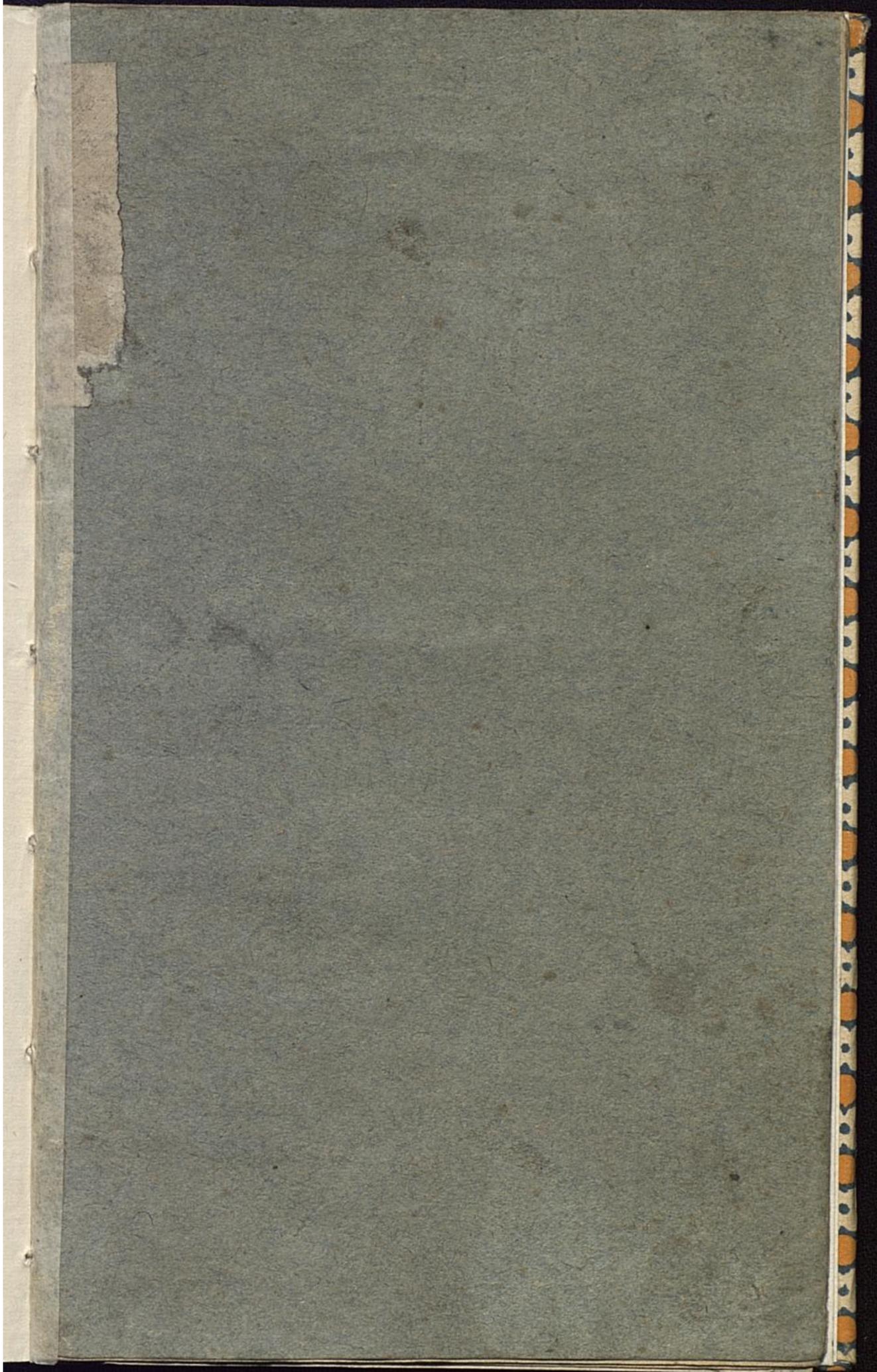
B.I.G.

Farbkarte #13

Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black







*J. G. Gramberg
Kochschal*

Unterricht

wegen

der rothen Ruhr,

wie solcher auf Befehl der Herzogl. Cammer
zur öffentlichen Bekanntmachung
entworfen worden.

Oldenburg
gedruckt bey Gerhard Stalling
1794



U n t e r r i c h t

1794

Der r o t h e n K r a n k h e i t

Ursachen, Verlauf, Heilung, Vorbeugung, und die
Anzeichen derselben, nebst einer Beschreibung der
selben, wie sie sich in den verschiedenen Ländern
ausbreitet, und die Art und Weise, wie sie zu
entdecken ist.

~~EX BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS~~

Oldenburg
Gedruckt bey Gerhardes Buchhandlung
1794





I. Benennung.

Die **rothe Ruhr**, welche bisher in hiesigem Herzogthum eine seltene Krankheit war, hat sich seit einiger Zeit in mehreren Gegenden gezeigt. So viel man selbst davon gesehen und beobachtet hat, oder durch andere unterrichtet worden, ist diese Ruhr nicht entzündlich, noch faulicht, oder bösartig, sondern etwas **gallicht**, und hauptsächlich **rheumatisch** zu nennen. Sie gehöret also zu der gelindern und weniger gefährlichen Gattung.

2. Ursachen.

Sie entstehet gemeiniglich von plötzlicher Veränderung der Wärme und Kälte, und daher rührender Erkältung, insonderheit der Beine und des Unterleibes, wozu dann auch ungesunde Nahrung und Überladung von Speisen mit beitragen.

Sie theilt sich auch durch die Ansteckung mit.

X 2

3. Renne

3. Kennzeichen.

Die Kranken bekommen Frost, Müdigkeit in den Gliedern, besonders in Rücken und Lenden, Übelkeit, Erbrechen, und Schmerzen im Unterleibe, worauf dann ein oftmaliges Purgiren und ein Stuhlzwang folgt, woben sie stets auf den Nachttopf getrieben, und doch, nach Verhältniß, wenig los werden.

Der Abgang ist dünn, schäumig, schleimig, blutig, und oftmals sehr stinkend.

Einige behalten hierbey Appetit und Kräfte, und können außer dem Bette seyn. Die meisten aber haben Fieber und Beängstigung, mit großer Entkräftung.

4. Cur.

1) Zuerst wird der Magen mit einem Brechmittel gereinigt, und dadurch der Grund zur Genesung gelegt. Das Recept Nro. 1. ist eine Portion für erwachsene starke Personen; Schwächern giebt man die Hälfte; Kindern ein drittel, oder ein viertel u. s. w. nach Verhältniß.

Diese Cautel ist bey allen folgenden Mitteln zu beobachten.

Das



Das Pulver wird mit warmem Chamillens
thee eingerühret, und von demselben bey der
Wirkung nachgetrunken.

Wer kein Pulver einnehmen kann, für
den gießt man eine Tasse heißen Wassers auf
ein bis zwey dieser Pulver, läßt es stark aus-
ziehen, preßt es durch Leinen, und läßt davon
Eßlöffelweis bis zur Wirkung nehmen. Noch
andere Brechmittel sind unter dem Recept
Nro. 1. angeführt.

Wenn etwa ein paar Tage darauf wieder
Übelkeit, bitterer Geschmack und eine sehr un-
reine Zunge bemerkt werden, so wiederholt
man das Brechmittel.

Die Brechmittel werden im Bette genom-
men. Nach geendigter Wirkung hält man
sich ruhig und warm, und trinkt, wie über-
haupt in der Folge, warme, schleimige, die
Schärfe einwickelnde und auf die Haut wir-
kende Getränke, von Haber, Gersten, und
Sagowellgen, mit Weinessig angenehm säuer-
lich gemacht, Reißwasser, Weißbrodwasser,
(das Brod kann in den folgenden Tagen ein
wenig geröstet werden,) gewöhnlichen Thee,
Thee von Chamillenblumen und Leinsamen
mit ein wenig Anies, oder auch Gummi Ara-
bicum in warmen Wasser aufgelöset, wozu
man bey Entkräftung etwas Canel giebt.

Salz



stunde lang über ein Dampfbad von abgekochten Chamillen: und Hollunderblumen, Eichenrinde (Gerberloh) und Leinsamen auf einen Nachstuhl, oder ausgeschnittenen und umher bedeckten Stuhl, sich setzen, und sich gleich darauf, mit warmen Tüchern bedeckt, wieder ins warme Bett legen.

So lindern auch: ziemlich warme Umschläge von in Milch abgekochten Chamillenblumen und Leinsamen, etwas ausgedrückt, zwischen Linnen-Tüchern, alle zwen Stunden auf den Unterleib gelegt, auch öfters, wenn sie erkalten, erneuert, oder Flonellene Tücher in diese Abkochung getaucht, ausgedrückt und alle Stunde warm aufgelegt; ferner **Einreibungen** von warmem Chamillenöl, oder Baum-Nuß- und Leinöl, Altheesalbe und dergl.

4) Von gutem Nutzen ist es auch, die Füße und Beine täglich warm abwaschen zu lassen, mit einer Abkochung von Weizenkleien, Chamillenblumen, Senfsamen, Meerrettig, Salz, Seife und dergleichen reizenden Mitteln.

Auch dienen Umschläge von gemahlnem Senf, geriebenem Meerrettig, Sauerteig und Weinessig warm um die Fußentel, ein paar Stunden, bis sie roth ziehen, gelegt, imgleichen Spanische Fliegen-Pflaster an
die



die Waden, so lange bis sie Blasen ziehen; und wenn der Schmerz sehr heftig ist, ein solches Pflaster eine bis zwey Stunden, so daß es keine Blasen ziehet, auf den Unterleib gelegt.

Wenn man sie anbringen kann, so sind Bäder von warmem Wasser, insonderheit bey Kindern, heilsam. Man badet darin eine halbe Stunde lang den ganzen Leib, und wird gleich darauf, unabgetrocknet, der Körper mit Flonell, der Kopf mit einer Mütze bedeckt, ins warme Bette gebracht.

Durch alles dieses wird eine gute Ableitung und heilsame Ausdünstung bewirkt.

5) Man muß überhaupt die Kranken reinlich und warm halten; zu dem Ende auch so oft, als thunlich, die schmutzigen Hemden mit reinen, gewärmten, vorsichtig verwechseln.

Insonderheit muß man verhindern, daß die Kranken nicht bey dem Feuer auf den Dielen, nach der Weise der Geestbewohner, über Vermögen aufsitzen, und wenn sie zu Stuhle sollen, über die kalte Diele, oder den Windfang, in kalte Cammern zum Nachstuhl gebracht werden.

Man



Besprengt und bestreicht, ihnen solchen einflößt, und zum Riechen vorhält.

9) Wenn nach mehrern Tagen weniger Schmerzen, Geruch und Blut beim Stuhlgang bemerkt werden, und das Fieber aufhört, der Durchfall aber fortwähret, so dienen, neben den Rhabarbertropfen (Recept Nro. 3) stärkende Mittel, etwa nach dem Recept Nro. 4; statt dessen auch andere Mittel, als eine Abkochung von Simaruba — Angustura — und Chinarinde, der Colombowurzel, bittere Extracte und ähnliche angewandt werden können.

Auch dienen alsdenn: Thee von Schafgarbe, (Kolegg) Isländischem Moos, Hirschhorn, Canel und Anies, rother Wein unter Wasser und Wellgen, Kalb- und Hünnerfleischsuppe mit Reis und dergleichen, nach den Umständen.

*und Jam
wurde*

10) Zu Beförderung der in diesem Zeitpunkt heilsamen und nöthigen Ausdünstung trinkt man Abends bey Schlafengehen Hollunderthee, womit auch wohl eine Portion Mirtura Simplex, oder Spiritus Mindereri eingenommen werden kann.

Auch hält man sich noch einige Zeit bis zur völligen Genesung warm, und kehrt langsam

sam

sam und vorsichtig zur gewohnten Lebensart zurück.

11) Bey denen, die diese Vorsicht ver-
säumen, erfolgen gefährliche Rückfälle, oder
auch rheumatische Gliederschmerzen, welche
letztere abermals Abführungen, Warmhalten
und Beförderung der Ausdünstung nöthig
machen.

12) Unrecht und sich zum Schaden handeln
diejenigen, welche gleich im Anfange der
Ruhr mit zusammenziehenden, stopfenden,
fetten und hitzigen Mitteln, als Weißfisch-
bein (Os Sepiae) Armenischem Bolus, rothen
Corallen, getrockneten Heidelbeeren, Theriak,
Muscatennuß und andern Gewürzen, Ham-
melfett, Branntwein und dergleichen, den
Durchfall zu stopfen suchen. Die Erfah-
rung hat satzsam gelehret, und alle gute
Ärzte kommen darin überein, daß dieses
Verfahren von schädlichen und mehrentheils
tödlichen Folgen ist.

5. Vorbeugung.

1) Niemand muß bey den Kranken in
einer und derselbigen Cammer, noch weniger
im nämlichen Bette schlafen, sich auf deren
Stühle oder Abtritte setzen, der Kranken

Kleis



Kleidungsstücke anlegen, und in den Krankenstuben essen und trinken.

2) Es müssen nicht mehr Personen sich den Kranken nähern, als zu deren Pflege nothwendig sind. Diese Wärter müssen, aus Fürsorge für sich selbst, dahin sehen, daß sie nicht mit leeren Magen zu den Kranken gehen, sondern vorher etwas stärkendes geniessen, auf Weinessig riechen, den Mund damit ausspülen, Calamus-Wurzel oder Cubeben kauen, und den Speichel auswerfen; sich auch nicht ohne Noth beständig bey den Kranken aufhalten. Rauch- und Schnupftoback ist auch nicht undienlich. Mit ersterem muß man jedoch den Kranken nicht beschwerlich werden.

3) Die Luft in den Krankenstuben muß möglichst gereinigt werden. Das beste Mittel hiezu ist Weinessig. Man sprengt denselben häufig in den Krankenstuben und im Hause herum; man gießt ein Medicinglas halb voll Weinessig, trocknet es wohl ab, und setzt es, unzugestopft, auf ein kleines Kohlf Feuer und läßt ihn dampfen; oder man kocht den Essig, und läßt ihn im Topf dampfen, welches man durch abermaliges Heißmachen des Weinessigs fleißig wiederhohlet. Das
Ab,

Abdampfen des Essigs auf heißen Steinen oder Eisen ist aber nicht gut.

Man muß auch, so viel thunlich, zu Zeiten frische Luft in die Krankenstuben lassen. Bei feuchter Luft räuchert man zuweilen mit Wacholderbeeren.

4) Der Topf, worin die Kranken ihre Nothdurft verrichten, muß jedesmal gleich hinaus geschafft, der Abgang weggegossen, und mit Sand oder Erde bedeckt, und das Geschirr mit Wasser und Weinessig ausgespület werden, woben der Wärter auf Essig riecht, den Mund damit ausspület, und die Luft in der Cammer und im Hause mit Essig wieder verbessert.

5) Die Nachbarn und Bekannten müssen ohne Nothwendigkeit nicht in die Krankenhäuser gehen, noch weniger sich bey den Kranken aufhalten. Diejenigen Hausgenossen, welche sich mit der eigentlichen Verpflegung der Kranken nicht abgeben, müssen sich indeß auf gleiche Weise, wie die Krankenwärter, präserviren.

6) Alle aber müssen die unter Nro. 2. angegebenen Ursachen der Krankheit vermeiden, also überhaupt vor Erhitzung und darauf folgender Erkältung, besonders der Beine und des Unterleibes, sich hüten, alle Unmäßigkeit im Essen und Trinken vermeiden, auch keine
unver-

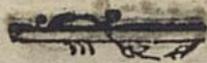


unverdauliche Kost, und was den Unterleib unrein mache, Colik und Verstopfung oder Durchfall erregen kann, essen, insonderheit keinen weissen Kohl, unreifes Obst, saure Milch, schlecht gegohrnes Bier und dergleichen, noch weniger aber die jetztgenannten Sachen durch einander geniessen, als wodurch Gährung, Aufblähung und Durchfall verursacht werden.

Dagegen müssen sie sich nach Vermögen an stärkende gesunde Nahrung halten, als frisches Fleisch, gutes Bier, Reis, Grütze, Milch und Buttermilch, gesunde Gartengewächse, z. E. magern braunen Kohl, Wurzeln, und reifes gekochtes Obst; auch, wo es paßt, Weinessig, Kümmel und Ingber an den Speisen gebrauchen; übrigens aber auch Wein und Brantwein, nach eines jeden Umständen, mäßig geniessen, und sich dann vor keiner Ansteckung fürchten.

Im Fall sie dennoch Übelkeit merken, so müssen sie bey Zeiten ein Brechmittel, bey Verstopfung Digestivpulver oder Mannathee, bey Neigung zum Durchfall Rhabarberpulver in kleinen Portionen nehmen, wodurch gewöhnlich der Krankheit vorgebeuget, zum wenigsten dieselbe sehr vermindert wird.

Zum Schlusse ist noch die Hauptregel, wie in allen Krankheiten, so auch besonders hier,



zu empfehlen, nämlich: seinen Zustand nicht zu verbergen, sondern gleich zu entdecken, um durch zeitig angewandte Mittel bald und sicher geholfen zu werden.

Recepte.

Nro. 1.

Rec. Pulveris radice*s* ipecacoannae, drachmam dimidiam. Tartari emetici, granum vnum, Misce. F. Pulvis. D. Sign. Brechpulver.

Anmerkung. Anstatt dieses Brechpulvers kann man auch, wenn man die Ruhrwurzel (Ipecacoanna) nicht wirksam genug hält, den Brechwein (aqua benedicta Rulandi) oder eine Auflösung vom Brechweinstein (Tartarus emeticus) nehmen. Vom Brechwein giebt man Erwachsenen ein bis drey Loth, (man rechnet gewöhnlich ein Loth auf einen Eßlöffel). Vom Brechweinstein löset man drey Grane in drey Loth warmen Wassers auf, und giebt davon alle halbe Stunde einen Eßlöffel bis zum Erbrechen. Gemeiniglich sind zwey Eßlöffel hinreichend.

Nro. 2.

Rec. Pulpae Tamarindorum, Uncias duas. Mannae Calabrinae, Unciam vnam. Salis



Salis mirabilis Glauberi, Unciam dimi-
diam. Seminis foeniculi, drachmam vnam.
Infunde Aquae fontanae, vel Pluviae,
q. s. Unciis sex Colaturae admisce Tin-
cturae Rhei aquosae concentratae, Un-
ciam dimidiam. Misce. D. Sign. Abführung.

Nro. 3.

Rec. Tincturae Rhei aquosae con-
centratae. Aquae foeniculi, sine vino,
ana Uncias duas. Mucilaginis Gummi
Arabici Unciam dimidiam. Misce. D.
Sign. Versetzte Rhabarbertropfen.

Nro. 4.

Rec. Extracti Cascariillae, drachmas
tres. Aquae Cinamomi sine vino, Aquae
fontanae, ana Uncias tres. Misce. D.
Sign. Stärkende Mixture.

Oldenburg, den 24sten Nov. 1794. Dr. G. H. Gramberg.
Kerffens, Weber, Hencke, Fischer. In der witten
mitbürger in und um Kiel nach ausl. 1795. 1. b. 8.
Großschlucht und Kirtstigt.
2) Kiinger fersprung über die Befandlung der Kiinger
Lipp systeme von Propst. Weber in Kiel. 1795-
3. b. 8. Ein 1/2 trufmittel, Cap. clift. 2/3 fürwirdende Mittel
3/4 D. yonstructiva, Langfer, Quimel, analexica Wein, in, mo phus,
aether, Ein A in 3/4 antiseptica Wein, Chinn, arnica, in 6/7 restaurativa
Vinum.



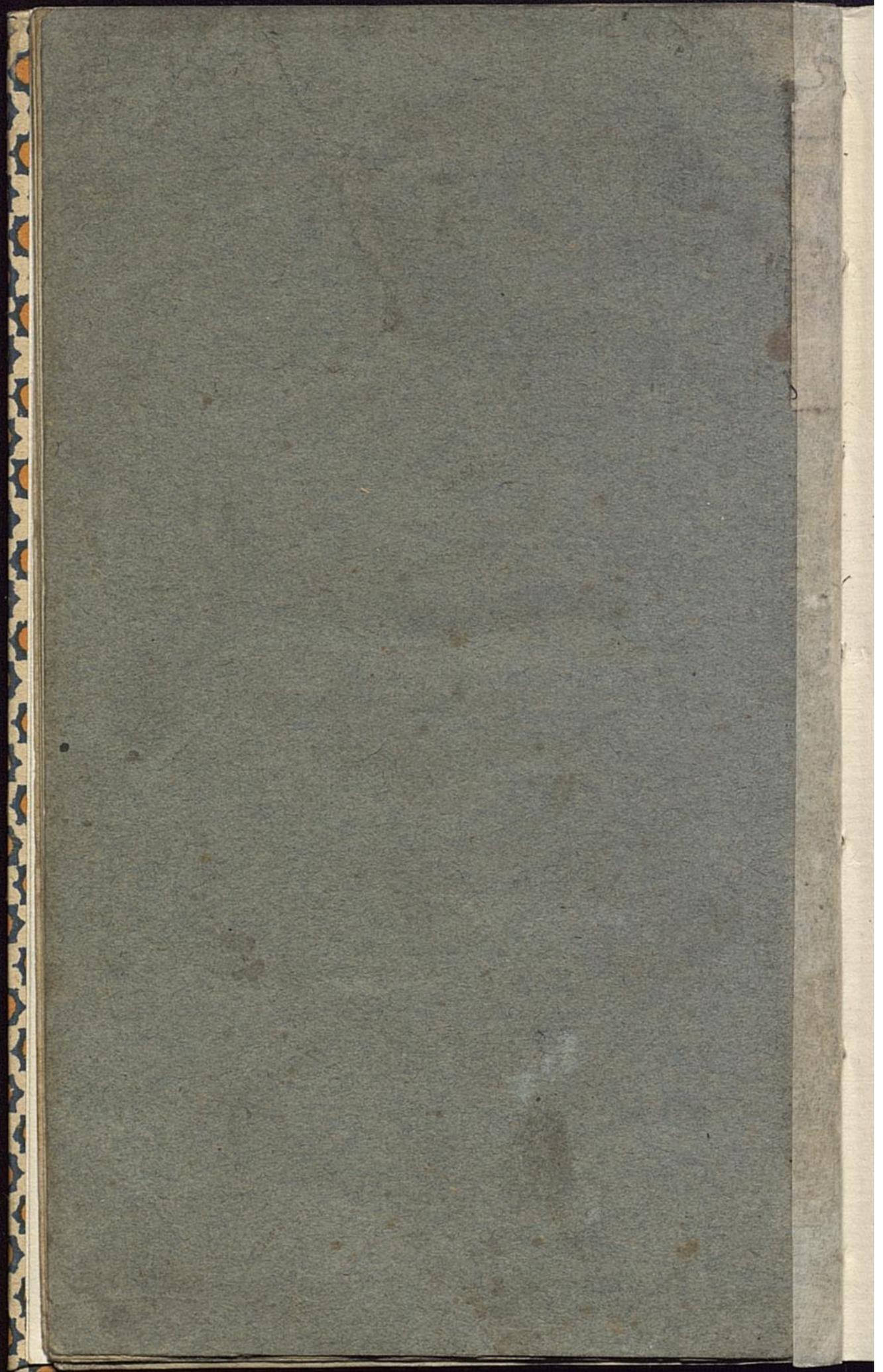
7

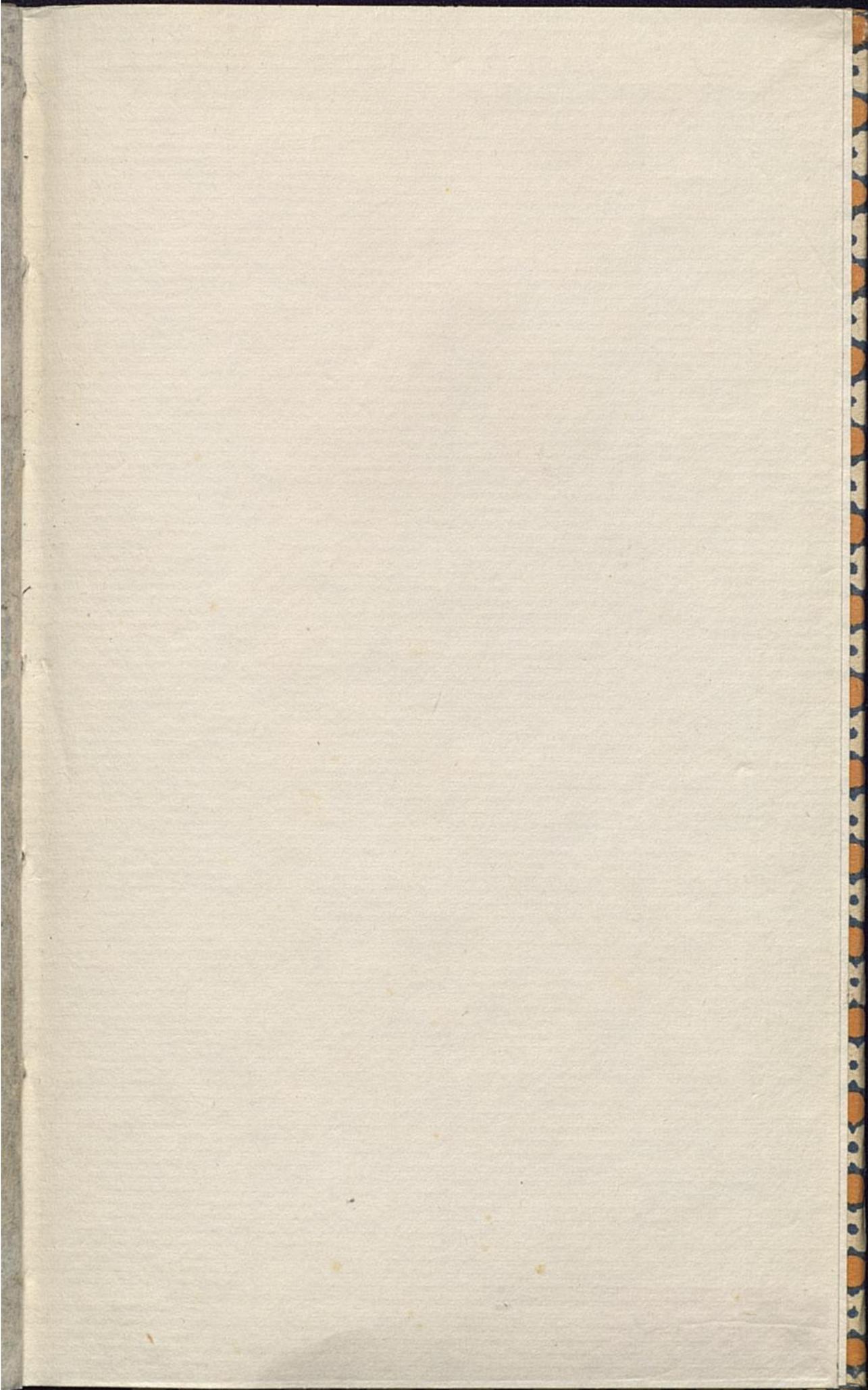
Zusatz Erkrankungen in
der Luft und dem Mag der Nux
Vomita in der Luft in
Zusatz frucht Journal 1 L.
1 St. 8. 76 - 138.

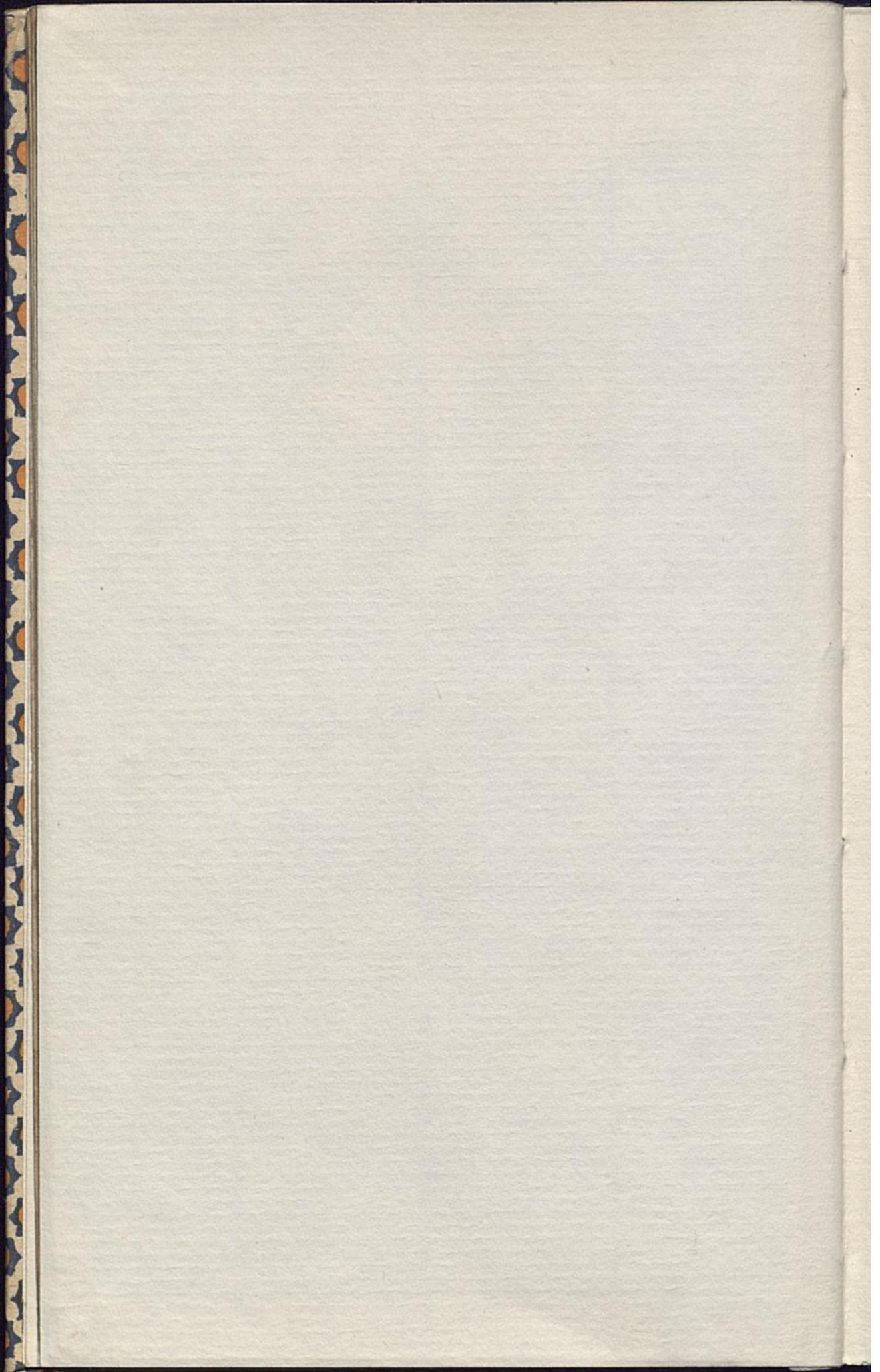
In Erwartung oder der ersten Ursache
 der Luft ist eine continuirlich ununterbrochene
 Krümmung und Oscillation der Dilem
 gewöhnlich vorzuziehen. Die
 ist also mit öfteren Eaten in Gegenwart
 der Luft verbunden gewesen. Es werden ab-
 wechslung weise in der Luft.

Die ist einmüthig, z. B. einmüthig, oder gastigste
 Congregation. Ein Sal. H. G. Arab. in einem kleinen
 Colicu. H. emet. pro Diapnoe (1) (3)
 2/ Conglutin. inflammatorisch, gastigste fäulnis

Gülting indications 1/ By an störung der Kranke
Luft des intest. 2 By der Luft ist Nux Vomica
(auch vor früher emetico) mit meist G. Arab. interne
in injertion ad 3iii - iv. anum ex exts nuc. vom. oder opium
mit Muc. G. Arab. subij stärk gebänd.
R. Extr. Nuc. Vom. ℞ Muc. G. Arab. ℥i Extr. ℥ij ℥ij
celth. ℥i anum ℥ij oder 2 St. 2 ℥ij zuletzt pro diapnoe
Luft in der Luft qth. xxxv. By in in Luft ad ℥i ℥ij
2/ Diath. inflamm. ad al. an. ℥i vel papav. ℥i an. v. ℥i
in et hanc diath. inflamm. zuletzt hab an. 3/ Conglutin.







ALBERT HENCKUS & CO
BUCHBINDEREI - PAPIERWAREN
OLDENBURG/OLDB.
GASTSTR. 14 - FERNRUF 3337



Gramberg, G.A
Unterricht wegen



hinterhand wegen
der roten Ruhr...